

Eine Kultur der Achtsamkeit und des Hinschauens etablieren

Spätestens seit der **Internationalen Kinderschutz-Konferenz** im Vatikan vom 21.-24.02.2019 in Rom, zu der Papst St. Franziskus eingeladen hatte, ist das **Thema Missbrauch**, das uns in der deutschen Kirche schon seit 2010 beschäftigt, in der Katholischen Weltkirche angekommen.

21 konkrete Punkte konnten am Ende verabschiedet werden, um diese nach den Worten des Papstes in den regionalen und nationalen Bischofskonferenzen zeitnah zu bearbeiten.

Die **Deutsche Bischofskonferenz** beschäftigte sich vom 11.-14.03.2019 mit der Frage nach Konsequenzen aus der MHG-Studie („sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch Katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“). Reinhard Kardinal Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und der Beauftragte für Fragen des sexuellen Missbrauchs in der Katholischen Kirche, Bischof Stephan Ackermann, haben zum Abschluss der Konferenz deutlich gemacht, dass es ein „weiter so“ nicht geben kann. Erschütterungen verlangen besondere Vorgehensweisen. Die deutsche Kirche stehe vor einer Zäsur. Drei Punkte nennt Kardinal Marx, die in der Katholischen Kirche in Deutschland zeitnah bearbeitet werden sollen:

- Der klerikale Machtmissbrauch verrät das Vertrauen der Menschen in der Kirche. Was getan werden muss, um den nötigen Machtabbau zu erreichen und eine gerechtere und rechtliche Verbindliche Ordnung aufzubauen, wird der synodale Weg klären. Der Aufbau von Verwaltungsgerichten gehört dazu.
- Die Lebensform der Bischöfe und Priester verlangt Veränderung, um die innere Freiheit aus dem Glauben und die Orientierung am Vorbild Jesu Christi zu zeigen. Den Zölibat schätzen wir, wie weit er zum Zeugnis zum Priester in unserer Kirche gehören muss, wird herausgefunden werden müssen.
- Die Sexualmoral der Kirche bedarf dringend einer Neubewertung. Sie fristet in der Kirche ein Nischendasein.

Im **Bistum Limburg** hat Bischof Georg Bätzing das Thema Missbrauch in allen synodalen und kirchlichen Gremien gegeben und um zeitnahe Bearbeitung und verbindliche Normen gebeten.

Direkte Ansprechpartner bei Missbrauchsverdacht im Bistum Limburg sind:

- Prof. Dr. med. Ursula Rieke
Ansprechperson bei Missbrauchsverdacht im Bistum Limburg
Tel. 0175/4891039, Ursula.Rieke@bistumlimburg.de
- Hans-Georg Dahl
Tel. 069/8008718210 oder 0172/2005578
Hans-Georg.Dahl@bistumlimburg.de

In unserer **Pfarrei St. Marien** gestalten sich die Anweisungen des Bischofs folgendermaßen:

- Alle Seelsorger*innen nehmen regelmäßig an Schulungen zum Thema Missbrauch und Prävention teil und müssen ein erweitertes Führungszeugnis dem Bistum vorlegen.
- Eine Präventionsbeauftragte der Pfarrei ist ernannt worden: Gemeindereferentin Christine Spielmann.
- Für die Kindertagesstätten und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein je eigenes Präventionskonzept erarbeitet worden.
- Alle Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit müssen ebenfalls ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.
- Zu einer Veranstaltung zum Thema „Prävention“ lädt die Pfarrei und Gemeindereferentin Christine Spielmann am **Dienstag, 21.05.2019 um 19:30 Uhr** im **Gemeindezentrum Schwesternhaus**, Kirdorf alle Mitglieder der Pfarrei ein.
- Ein Präventionskonzept für den Bereich der Pfarrei wird zusammen mit dem PGR und den Seelsorger*innen erarbeitet.
- Zu einer Kultur der Achtsamkeit und des Hinschauens haben sich die Seelsorger*innen verpflichtet.

Werner Meuer, Pfarrer